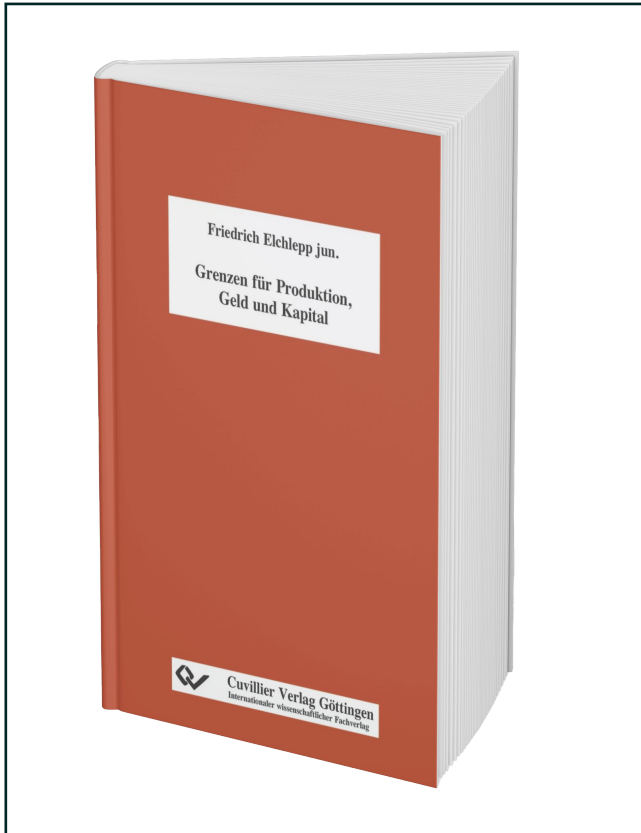




Friedrich Elchlepp jun. (Autor)
Grenzen für Produktion, Geld und Kapital



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/9067>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
2.	Einkommen ohne Arbeit	13
3.	Werte	20
3.1.	Urbilder als Werte	23
3.2.	Denken findet Werte	33
3.3.	Materielle und ideelle Kräfte	36
3.3.1.	Menschliche Gefühle sind Kräfte	37
3.3.2.	Die ideelle Drittelung der Wirklichkeit	54
3.3.3.	Der Glaube lässt Bilder zu stabilen Werten erstarren	62
3.4.	Das Dritte, ein Zustand aus dem Zusammenspiel ideeller Kräfte	72
3.4.1.	Beziehungen definieren Werte	79
3.4.2.	Gegensätze zeigen die Bewegung im Wert	82
3.4.3.	Skalen zeigen Veränderungen von Eigenschaften	84
3.4.4.	Verhältnisse können Veränderungen abbilden	87
3.4.5.	Synthese mit dem rechnenden Verstand	91
3.4.6.	Die Vernunft korrigiert die Berechnungen des Verstandes	92
3.4.7.	Die Unterdrückung der Vernunft	96
4.	Die Werte Eigentum und Hierarchie	99
4.1.	Der Wert Eigentum	100
4.2.	Die Hierarchie als Wert	108
4.2.1.	Die ideelle Kraft der Hierarchie	112
4.2.2.	Gefühle für die Mutter und die Familie wirken in der Hierarchie	114
4.2.3.	Hierarchische Gefühle grenzen Menschen untereinander ab	117
4.2.4.	Die Hierarchie gibt den Gefühlen eine Struktur	122
4.2.5.	Die Hierarchie steuert Verhalten	129
4.3.	Die Kombination zwischen Besitz, Eigentum und Hierarchie	134
4.4.	Volkseigentum und Eigentumsebenen	144
4.5.	Eigentum an Grund und Boden	151
4.6.	Exkurs: Eine Interpretation der Geschichte der Insel Hiddensee	158
5.	Menschliche Arbeit und Werte	160
5.1.	Arbeit als Prozess	161
5.2.	Arbeitstätigkeit und Produktion	164
5.3.	Die Nutzungsdauer misst den Wert des Gebrauchs	167
5.4.	Die Gliederung der Produktion nach Diensten	170
5.5.	Die Arbeitszeit misst den Arbeitswert	172
5.6.	Arbeitswert-Preis und äquivalenter Tausch	177
5.7.	Arbeitswert-Preis und Produktivkraft	180
5.8.	Die Teilung der Arbeit wirkt als Produktivkraft	183
5.9.	Drei grundsätzliche Arten der Zusammenarbeit	191
6.	Die Gliederung des Arbeitswertes	193
6.1.	Verlust an vergegenständlichter Arbeit	194
6.2.	Neues Produkt und Mehrwert	195
6.3.	Kreislauf und Verteilung des Arbeitswerts	197
6.3.1.	Der Kreislauf des Arbeitswerts	197
6.3.2.	Die gesellschaftliche Verteilung des neuen Produktes	199
6.4.	Formalisierter Arbeitswert	201
6.5.	Der Kreislauf des Arbeitswertes bei Marx	204

6.6.	Die Gliederung in notwendigen Wert und Mehrwert (nw–mw)	205
6.7.	Extreme Verteilungen des Arbeitswertes	209
6.8.	Gesellschaftliche Verteilung des Arbeitswertes	211
7.	Ware und Preis	213
7.1.	Der Preis ist ein Tauschverhältnis von Warenmengen	214
7.2.	Viele weitere Verhältnisse verändern den Preis	221
7.3.	Das Gut mit Arbeitswert-Preis und Warenpreis	229
7.4.	Das Prägen einer Geldware verändert die Preisbestimmung	232
8.	Geldware	235
8.1.	Die Geldware als Schatz und Instrument des Austausches	236
8.1.1.	Schatzbildung mittels direkter Abgaben	239
8.1.2.	Schatzbildung mittels indirekter Handelsabgaben zwischen Märkten	244
8.1.3.	Bewegung von Schätzen zwischen Märkten	246
8.1.4.	Schatzbildung mittels indirekter Abgaben über Warenketten	249
8.1.5.	Warenkette und Arbeitswert	254
8.2.	Mit Geldware wird Mehrprodukt verteilt	255
8.2.1.	Das Fälschen der Geldware erzwingt Abgaben	257
8.2.2.	Kreisläufe der Geldware zwischen Eigentümern	261
8.3.	Geldwarenmengen	267
9.	Handelsgeschäfte mit produzierten Waren	269
9.1.	Warenproduktion als System mit Arbeitswert und Preis	271
9.2.	Warenproduktion und Eigentumsstruktur	274
9.3.	Die Eigentümer der Warenproduktion	276
10.	Kapital setzt zwischen Ware und Eigentum ein Gleichheitszeichen	278
10.1.	Das Eigentum erhält einen Preis	281
10.2.	Geldware und Eigentum benötigen den Begriff „Kapital“	283
10.3.	Verteilung der Einnahmen mit Kapital	285
10.3.1.	Konzentration und Zentralisation	287
10.3.2.	Monopolisierung	293
10.3.3.	Zins und Zinseszins	299
10.3.4.	Im Kapital sind Warenproduktion und Warenhandel summiert	304
10.3.5.	Vergleich von Arbeitswert und gesamtgesellschaftlichem Umsatz	305
10.3.6.	Wissenschaft und Technik	311
10.3.7.	Grund und Boden	326
11.	„Trinitarische Formel“ oder Arbeitswert	328
12.	Die Einkommen strukturieren v und m	339
13.	Geschäft und Kapital als Doppelbuchung	344
14.	Investitionen	348
14.1.	Investitionen und Ersatz von Produktionsmitteln	350
14.2.	Investitionen bei Grund und Boden	354
14.3.	Investitionen als Zinsrechnung	358
15.	Staatliche Geldware	359
15.1.	Der Staat zentralisiert einen Teil der Geldware	362
15.1.1.	Staatlich sanktionierte Geldfälschung	364
15.1.2.	Staatliche Preisbeeinflussung	366
15.2.	Der Geldkreislauf erfordert ein Staatsterritorium mit Staatsbürgern	367
15.3.	Neue Technologien erfordern eine Anpassung der Geldsteuerung	373
16.	Bankkonten und Verträge ersetzen fast alle Funktionen der Geldware	376
16.1.	Ein Kredit ist Vertrauen in eine zukünftige Lieferung	379

16.2.	Der Kredit ist ein moralischer Wert	388
16.3.	Kredite ermöglichen Kriege	394
16.4.	Vier prinzipielle Kredit-Verfahren der Banken	397
16.5.	Geld und Moral	405
16.5.1.	Wachstum des Papiergeldes durch Zins	408
16.5.2.	Das Geld wird ständig neu verteilt	409
16.5.3.	Individuelles Einkommen und organisierte Konkurrenz	416
16.6.	Der Kredit in Form von Wechsel und Banknote	419
16.7.	Geld der Zentralbank	429
16.8.	Fiktives Kapital und Mehrprodukt	441
16.9.	Fiktives Kapital als Kredit	446
16.10.	Zahlungen zwischen Staaten, Börsen und Zentralbanken	452
17.	Markt- und Verteilungswirtschaft am Beispiel Deutschlands	468
17.1.	Wertstruktur der Arbeit am Beispiel Deutschlands	468
17.2.	Verteilung und Verschwendung des Mehrproduktes	473
18.	Mit Geld wird Ökonomie und Politik beherrscht	480
18.1.	Geld regiert Markt- und Verteilungswirtschaft	484
18.2.	Geld steuert menschliches Verhalten	491
18.3.	Verteidigung bestehender Machtverhältnisse (PK–PV)	498
19.	In der Geldordnung produzieren Menschen lebensfeindlich	512
20.	Transparenz stärkt Zweifel, Analyse und Prognose	523
21.	Natürliches Leben funktioniert ohne Macht durch Geld	537
21.1.	Die menschliche Gesellschaft als Blackbox ist nur von Natur umgeben	538
21.2.	Kann die Geldordnung unschädlich für Natur und Mensch sein?	542
22.	Überlegungen zur Veränderung der Ordnung des Geldes	543
22.1.	„Induziertes Irresein“ vermeiden	544
22.2.	Gleichberechtigt und friedlich zusammen leben löst die bestehende Geldordnung auf	548
22.2.1.	Zusammenleben ohne Lohnzahlungen	551
22.2.2.	Verbot des fiktiven Kapitals und damit des Zinses	556
22.3.	Kreisläufe auf der Erde haben kein schrankenloses Wachstum	559
23.	Schluss	566
24.	Abbildungsverzeichnis	574
25.	Tabellenverzeichnis	580
26.	Verzeichnis der Gleichungen	581
27.	Abkürzungsverzeichnis	583
28.	Literaturverzeichnis verwendeter gedruckter Quellen	585